

Medienmitteilung

Vorlage «Verkehr '45»:

Engpassbeseitigung auf Nationalstrassen ist wirtschaftliche Notwendigkeit – strasseschweiz fordert integrale, bedürfnisorientierte Verkehrspolitik

Bern, 19. Juni 2026 – Der Bundesrat hat heute die Vernehmlassung zur Vorlage «Verkehr '45» publiziert. strasseschweiz kritisiert, dass die Strasseninfrastruktur mit nur zwei Projekten im Ausbauschnitt 2027 unzureichend berücksichtigt wird. Um der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit eines gezielten Ausbaus gerecht zu werden, fordert der Dachverband eine Verkehrspolitik, die den tatsächlichen Bedürfnissen von Wirtschaft, KMU und Gesellschaft nach Strasseninfrastruktur mehr Rechnung trägt.

Die Strasse ist das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft: Rund 74 Prozent der in der Schweiz zurückgelegten Personenkilometer und knapp zwei Drittel des Güterverkehrs werden auf der Strasse erbracht. Die Nationalstrassen übernehmen dabei eine zentrale Funktion: Auf lediglich rund 3 Prozent der Strassenlänge werden 41 Prozent des Strassenverkehrs sowie 74 Prozent des Strassengüterverkehrs bewältigt.

Gleichzeitig haben sich die Stautunden auf dem Nationalstrassennetz innert eines Jahrzehnts verdoppelt und werden auch im laufenden Jahr neue Rekordwerte erreichen. Da der Bund bis 2050 ein weiteres Verkehrswachstum von 11 Prozent beim Personen- und über 30 Prozent beim Güterverkehr prognostiziert, greift eine primär auf die Schiene ausgerichtete Infrastrukturplanung im Rahmen von «Verkehr '45» zu kurz. Für die wirtschaftliche Entwicklung der Schweiz ist eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur über alle Verkehrsträger hinweg und ein weiterer Ausbau der Strasseninfrastruktur unverzichtbar.

Wirtschaft stärken und Agglomerationen entlasten

strasseschweiz begrüsst grundsätzlich, dass grosse Engpässe auf dem Nationalstrassennetz einer Verbesserung zugeführt werden sollen. Ein gezielter Kapazitätsausbau ist unerlässlich, um effiziente Transportketten zu gewährleisten und teure Umwege und Zeitverluste zu vermeiden. Nur ein leistungsfähiges Nationalstrassennetz schützt das nachgelagerte Netz der Agglomerationen und hält den Verkehr auf den Hauptachsen. strasseschweiz fordert deshalb eine integrale und an den tatsächlichen Bedürfnissen von Wirtschaft und Gesellschaft ausgerichtete Verkehrspolitik. Dazu gehört zwingend die Verknüpfung der Agglomerationsprogramme mit den Vorlagen zu den Nationalstrassen für eine integrale Gesamtbetrachtung. Zur Sicherung der Standortattraktivität und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Schweiz müssen bestehende Engpässe auf den Nationalstrassen konsequent beseitigt werden. Kritisch beurteilt strasseschweiz den geplanten überproportionalen Ausbau der Schiene mit teils fragwürdigen Projekten, weil sinnvollerweise prioritär in die Strasseninfrastruktur als Hauptverkehrsträger Nummer eins zu investieren ist und weil die Bahn bereits heute den Systemunterhalt finanziell nicht mehr bewältigen kann.

strasseschweiz wird die detaillierten Vernehmlassungsunterlagen in den kommenden Wochen kritisch prüfen und im Rahmen des Verfahrens eine eingehende Stellungnahme einreichen. Die koordinierte Weiterentwicklung der Strasseninfrastruktur ist aus Sicht von strasseschweiz für den wirtschaftlichen Erfolg der Schweiz von zentraler Bedeutung.

Kontaktperson

Peter Grünenfelder, Präsident
Mobiltelefon: 079 458 08 63
E-Mail: peter.gruenenfelder@auto.swiss

Henri Bernhard, Geschäftsführer
Mobiltelefon: 079 321 30 84
E-Mail: h.bernhard@strasseschweiz.ch